

nicht die Einheit von ökonomischer, politischer und erzieherischer Rolle des sozialistischen Wettbewerbs beachtet hatten, sondern den Wettbewerb nur als Methode zur Mobilisierung der Belegschaft für die Erfüllung der Pläne betrachteten. Des weiteren spielte in der Vergangenheit bei der Auswertung des Wettbewerbs nur das Gesamtergebnis des Betriebes eine Rolle. Die Leistungen der Kollektive und des einzelnen Kollegen kamen dabei zu kurz, die erzieherische Wirkung des sozialistischen Wettbewerbs blieb gering.

In dieser Parteiversammlung erläuterten wir den Hinweis Lenins, daß der Sozialismus erstmals die Möglichkeit schafft, den Wettbewerb „wirklich auf breiter Grundlage, wirklich im Massenumfang anzuwenden, die Mehrheit der Werktätigen wirklich auf ein Tätigkeitsfeld zu führen, auf dem sie sich hervortun, ihre Fähigkeiten entfalten, jene Talente offenbaren können, die das Volk, einem unversiegbaren Quell gleich, hervorbringt und die der Kapitalismus zu Tausenden und Millionen zertreten, niedergehalten und erdrückt hat“. In der Diskussion wurde deutlich, daß die Genossen und die Gäste erkannten, daß der Wettbewerb eine wirksame Methode des wirtschaftlichen Aufbaus ist, die gleichzeitig die sozialistischen Beziehungen zwischen den Menschen festigt und die Erziehung des neuen Menschen fördert. Genosse Fritz Bartels, Traktorist, forderte, Lenins Hinweis zu beachten, daß der Wettbewerb vergleichbar sein muß, was konkret heißt, regelmäßig die Leistungen der Brigaden gegenüberzustellen, um den moralischen Anreiz für größere Anstrengungen zu verstärken. Genosse Peter Möller, Schlosser, hob hervor, daß sozialistischer Wettbewerb und Neuererarbeit zusammengehören.

Diese ausführliche Diskussion zu den Leninischen Prinzipien des sozialistischen Wettbe-

werbs verhalt der Parteileitung wie der Betriebsleitung und der Gewerkschaft zu einem richtigen Herangehen an die Organisation und öffentliche Führung des Wettbewerbs. Die Leistungen der Kollektive werden miteinander verglichen, gute Leistungen werden öffentlich gelobt, Verstöße gegen die Arbeitsdisziplin getadelt. An den regelmäßig stattfindenden Brigadeversammlungen nehmen der Direktor des LVG, Parteileitungsmitglieder und Gewerkschaftsfunktionäre teil. Sie beraten die Kollektive, informieren sie über politische Ereignisse und aktuelle Fragen, erklären ihnen sozialistische Verhaltensweisen. Die Neuerer- und Rationalisatorbewegung wird planmäßig organisiert.

Wettbewerb fördert Schöpfertum

Die Organisation und Führung des Wettbewerbs im Sinne der Leninischen Prinzipien und der Erfahrungen der sowjetischen Betriebe hat in unserem Lehr- und Versuchsgut dazu beigetragen, das Interesse der Belegschaft an der Lösung der Produktionsaufgaben zu erhöhen, bewußte Disziplin zu üben und sich gegenseitig zu helfen. Ein beredter Ausdruck dafür ist die schöpferische Arbeit der Neuerer und Rationalisatoren. Diese Genossen und Kollegen zeigen, indem sie sich täglich Gedanken über die Steigerung der Arbeitsproduktivität machen, eine neue Einstellung zur Arbeit und zum Volkseigentum.

Im ersten Halbjahr 1972 arbeiteten elf Prozent der Beschäftigten des LVG in Neuererkollektiven mit. Vier Neuerervorschläge wurden eingereicht, bearbeitet und realisiert. Genosse Peter Möller entwickelte ein Projekt für die Zwischenlagerung von Kartoffeln, mit dem eine gute Qualität der Kartoffeln gewährleistet wird und die Lagerverluste sinken. Eine von

INFORMATION

Gute Schulungsmethoden

Die Stadtbezirksleitung Mitte in Magdeburg hatte die Parteigruppenorganisatoren zu einem Erfahrungsaustausch mit Bildungsscharakter eingeladen. Von Bedeutung war für die Gruppenorganisatoren die Behandlung der Fragen, die mit der Planvorbereitung 1973 Zusam-

menhängen. Die Einflußnahme der Parteigruppe im Arbeitskollektiv zur Erhöhung der Qualität, zur Senkung der Verluste und Kosten waren in der Aussprache entscheidende Momente. Einen Tagesordnungspunkt bildete auch die politisch-ideologische Arbeit der Parteigruppe in der Auseinandersetzung mit dem Sozialdemokratismus.

Gute Anregungen erhielten wir Gruppenorganisatoren zu weiteren praktischen Fragen der Partearbeit. So behandelten wir:

- Die Methodik der Arbeit zwi-

schen Partei- und Gewerkschaftsgruppe.

- Die Erteilung von Parteaufträgen in der Gruppe und die Kontrolle ihrer Erfüllung.
- Das Studium der sozialistischen Presse.
- Die Arbeit der Parteigruppe nach einem Plan.
- Die Tätigkeit der Parteigruppe bei der Entwicklung des sozialistischen Bewußtseins.

Ernst Topolinski
Parteigruppenorganisator
im Konsumbezirksverband
Magdeburg